

	<p>Tárgyak: Abbildung verschiedener Schriftproben von Frauen, die als „viril“ eingeordnet wurden</p> <p>Intézmény: Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft Kluckstr. 38 (im Hof) 10785 Berlin 030 / 441 39 73 info@magnus-hirschfeld.de</p> <p>Gyűjtemények: Fotografische Sammlung des ehemaligen Instituts für Sexualwissenschaft</p> <p>Leltári szám: FSIFS-100_a</p>
--	---

Leírás

Schwarz-Weiß-Fotografie, auf der untereinander vier handschriftliche Schriftproben abgebildet sind, die zwischen einer und sechs Zeilen lang sind. Neben den einzelnen Proben befinden sich arabische Zahlen, durchnummeriert von 53 bis 56. Die Zeilenlängen der einzelnen Proben variieren.

Kontext:

Der Sexualwissenschaftler und Sexualreformer Magnus Hirschfeld schreibt zu den Schriftproben: „Man braucht nicht Schreibsachverständiger zu sein, um zu entscheiden, auf welcher von beiden Seiten der männlichere bzw. weiblichere Schriftcharakter vorherrscht“ (siehe Hirschfeld: Geschlechtsübergänge, Text vor Tafel XX). Die Schriftproben dienen ihm als Beleg für die These, dass sich eine „feminine“ bzw. „virile“ Psyche auch in der Handschrift widerspiegeln (vgl. ebd.).

In der von Leo Schidrowitz später publizierten „Sittengeschichte des Lasters“ wurden die Handschriften (vermutlich unabsichtlich) vertauscht, sodass die „feminine“ als „virile“ Schrift ausgegeben wurde.

Alapadatok

Anyag/ Technika:

Méreték:

Események

Kiadás mikor 1903

	ki	Magnus Hirschfeld (1868-1935)
	hol	Lipcse (Németország)
Kiadás	mikor	1913
	ki	Magnus Hirschfeld (1868-1935)
	hol	Lipcse (Németország)
Kiadás	mikor	1927
	ki	Leo Schidrowitz (1894-1956)
	hol	Bécs
Tulajdonlás	mikor	1919-1933
	ki	Institut für Sexualwissenschaft
	hol	Berlin-Tiergarten
Eltűnés	mikor	1933
	ki	
	hol	Berlin

Kulcsszavak

- Graphologie
- Männlichkeit
- Weiblichkeit
- fényképezés
- nemi identitás

Szakirodalom

- Hirschfeld, Magnus (1913): Geschlechtsübergänge. Mischungen männlicher und weiblicher Geschlechtscharaktere (Sexuelle Zwischenstufen). Leipzig, Text vor Tafel XX